

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einsendungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 66.

Winnenden, Dienstag den 7. Juni

1887.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung
durch den Gerichtsvollzieher werden am
Donnerstag den 9. Juni 1887
vormittags 10 Uhr
im Pfandlokal des Gerichtsvollziehers
nachstehende Gegenstände an den Meist-
bietenden verkauft:

4 Bettladen, worunter eine eiserne,
2 Bettstöcke, 1 Strohsack, 2 Kissen,
2 Unterbetten, 1 Oberbett, 1 Häupfel,
2 Nachttischchen, 3 Tischchen, 1
Arbeitsstischchen, 1 großer und 2
kleinere Spiegel, 8 Portraits, 3
Vorhangrampen, 2 Rouleaux, 2
Wanduhren und 2 Taschenuhren,
wogu die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.
**Süße und gestandene
Milch**
ist stets zu haben bei
Chr. Single
in der alten Post.

Eine schönes
 **PIANINO,**
gut im Ton, ist dem Verkauf aus-
gesetzt. Nähere Auskunft erteilt gerne
die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
Eine große gute Kiste,
besonders für Auswanderer passend,
hat wegen Mangel an Raum zu ver-
kaufen
W. Groh.

Winnenden.
Einen eisernen
Herd,
sowie einen Ofen,
von außen heizbar,
bereits noch neu,
hat zu verkaufen
Schuhmacher Bihlmaier.

Winnenden.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Weiß z. Germania.

Ein noch guter
Mostmahltrug
wird zu kaufen gesucht von
Fr. Schipper.

Winnenden.
Den Grasertrag
von 2 Baumgütern verpachtet für den
ganzen Sommer
A. Hübner.

Leutenbach.
1/2 **Morgen breiten Klee**
in Kleewiesen-Medern hat zu verpachten
Johannes Lämmle.

LEHRERGESANGVEREIN.

Nächsten **Mittwoch den 8. d. M.** nachmittags 2 Uhr
wird im neuen Schulhause dahier mit den Lehrern des Winnender Sprengels
ein **Gesangverein** abgehalten. Eingelübt werden die Chöre: **Seim**
Nro. 19 und 23.
Winnenden, 2. Juni 1887.

Fürber.
Liedertafel Winnenden.
Nächsten **Donnerstag** Abend 8 Uhr
Monatsversammlung
bei **Wilhelm Bindel.**
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Aufruf.

Winnenden.
Im Laufe dieses Sommers findet hier das **Turnfest des Neckar-**
ganes statt und tritt damit die Mahnung an die hiesigen jungen Leute
näher, sich auf dieses Fest der Jugend zu rüsten und sich den Leib und
Geist kräftigenden Uebungen hinzugeben; wir laden deshalb die Jugend
Winnendens ein, zu diesem Zweck sich unserem Verein anzuschließen, dessen
Uebungen am **Donnerstag** und **Samstag** abend unter Leitung des
Turnwarts **Kallenberg** stattfinden.

Zöglinge vom 15. bis 18. Jahre melden sich ebenfalls bei dem Bezei-
neten an und werden die älteren Zöglinge darauf aufmerksam gemacht,
daß ihnen nur dann das Vorrecht der Zöglinge zusteht, wenn sie ununter-
brochen erscheinen.
Namens des Ausschusses:
der Vorstand **A. Binz.**

Es wird im allgemeinen Interesse gebeten, dieser Kund-
machung die größte Beachtung zu widmen!

Beeller seltener Gelegenheitskauf!!

Ich habe den gan-
deutenden Pferdebede-
steigerung um die Hälfte
standen und gebe auch
Mk. 3,80

 **Mk. 3,80**

zen Vorrat einer be-
Fabrik bei einer Ver-
des Kostenpreises er-
einzeln für je
Mk. 3,80

riesig große und schenereide, unverwüsthliche **Pferdedecken** 180 cm
lang, 130 cm breit, mit farbigen Borduren versehen, in tadelloser
Qualität wahrhaft unverwüsthlich. Versendung auch als Muster 1 Stk.
gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Täglich wer-
den nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall
allgemeine Anerkennung, **da dieselben auch als Bettdecken ver-**
wendet werden können. Herrschaftsdecken, hochprima R.M. 5,-.
Reisedecken in feinsten Ausführung 200 cm 150 cm 3,50.
Schafwoll-Loden, das Neueste und Dauerhafteste für Damen-Klei-
der, grau, drapp und braun auf ein **completes Damenkleid**
15 Meter R.M. 8,75.

Brünner Anzugstoffe aus **Rein-Wolle** für com-
plete Herren-Anzüge in dunklen modernen Farben
garantirt gute Qualität, vollkommen großer Ab-
schnitt 3 Meter 10, hochfeine Qualität R.M. 8,90.
Flanell-Bettvorleger mit Landschaftsbildern 3,40.
Zute-Garnitur 2 Bettdecken, 1 Tischdecke prima zu-
sammen 8,40.
Damast-Gratt I. Qualität, 30 Wiener Ellen 11,85.
Zollfreier Versandt erfolgt per Post gegen Cassa oder
Nachnahme innerhalb 24 Stunden. Nichtkonvenientes wird anstands-
los umgetauscht oder der einbezahlte Betrag sofort retourniert.
Geehrte Aufträge und Anfragen ersuche zu adressieren:
Albert Kahl, Repräsentant von M. Rundbakin,
Bärwaldstrasse 57 Berlin.

Winnenden.
3 Viertel
Baumgut
im Daiblingerberg fest dem Verkauf aus.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
1/2 Viertel
breiten Klee
und 3 Viertel **Gras** hat zu verpachten
G. Spröker, Schuhmacher.

Seidenhof.
Ein Knecht
im Alter von 16 bis 20 Jahren, der
auch gerne Vieh füttert, wird zu soforti-
gem Eintritt bei hohem Lohn gesucht von
J. Häußermann G. S.

Winnenden.
Ein ordentliches
Mädchen
im Alter von 15 bis 17 Jahren wird
sogleich gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt
in die Lehre
Fr. Burkhardt,
Wagner.

Klinik für Unterleibs-, Ge-
schlechts-, Frauen- u. Hautkrank-
heiten, Schwäche, Ausfluß, Was-
serbrennen, Bettlässigen, Blasenleiden
u. s. w. Auch **brieflich** nach neuer
wissenschaftlicher Methode. **Keine Ver-**
rußstörung! Strengste Verschwiegenheit
und **Garantie in allen heil-**
baren Fällen.
Spezialarzt **R. Moebus** in **Wolf-**
halden (Schweiz.)
Briefporto 20 Pfennig.

Ausgabe 344,000; das verbreitetste aller deut-
schen Blätter überhaupt; außerdem erschienen
Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

 **Die Modenwelt.**
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Handarbei-
ten. Monatlich 2 Num-
mern. Preis vierteljähr-
lich M. 1,25 = 75 Kr.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten
und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze
Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und
Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und
die Bett- und Tischwäsche u. s. w. die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400
Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bun-
tschneiderei, Namens-Listen u. s. w.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postämtern. —
Probe-Nummern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38;
Wien I, Dperngasse 3.

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 66.

Winnenden, Dienstag den 7. Juni

1887.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung
durch den Gerichtsvollzieher werden am
Donnerstag den 9. Juni 1887
vormittags 10 Uhr
im Pfandlokal des Gerichtsvollziehers
nachstehende Gegenstände an den Meist-
bietenden verkauft:

4 Bettladen, worunter eine eiserne,
2 Bettröschchen, 1 Strohsack, 2 Kissen,
2 Unterbetten, 1 Oberbett, 1 Häufel,
2 Nachttischen, 3 Tischen, 1
Arbeitsstischchen, 1 großer und 2
kleinere Spiegel, 8 Portraits, 3
Vorhangrampen, 2 Rouleaux, 2
Wanduhren und 2 Taschenuhren,
wogu die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher **Wast.**

Winnenden.
**Süße und gestandene
Milch**
ist stets zu haben bei
Ehr. Single
in der alten Post.

Eine schönes
PIANINO,
gut im Ton, ist dem Verkauf aus-
gesetzt. Nähere Auskunft erteilt gerne
die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
Eine große gute Kiste,
besonders für Auswanderer passend,
hat wegen Mangel an Raum zu ver-
kaufen
W. Groß.

Winnenden.
Einen eisernen
Herd,
sowie einen Ofen,
von außen heizbar,
bereits noch neu,
hat zu verkaufen
Schuhmacher Bihlmaier.

Winnenden.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Weiß z. Germania.

Ein noch guter
Mostmahltrug
wird zu kaufen gesucht von
Fr. Schipper.

Winnenden.
Den Grasertrag
von 2 Baumgütern verpachtet für den
ganzen Sommer
A. Sübner.

Leutenbach.
1/2 Morgen breiten Klee
in Kleewiesen-Neudern hat zu verpachten
Johannes Lämmle.

LEHRERGESANGVEREIN.

Nächsten **Mittwoch den 8. d. M.** nachmittags 2 Uhr
wird im neuen Schulhause dahier mit den Lehrern des Winnender Sprengels
ein **Gesangverein** abgehalten. Eingelübt werden die Chöre: **Seim**
Nro. 19 und 23.
Winnenden, 2. Juni 1887.

Liedertafel Winnenden.
Nächsten **Donnerstag** Abend 8 Uhr
Monatsversammlung
bei **Wilhelm Bindel.**
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Winnenden.
Aufruf.

Im Laufe dieses Sommers findet hier das **Turnfest des Neckar-**
ganes statt und tritt damit die Mahnung an die hiesigen jungen Leute
näher, sich auf dieses Fest der Jugend zu rüsten und sich den Leib und
Geist kräftigenden Übungen hinzugeben; wir laden deshalb die Jugend
Winnendens ein, zu diesem Zweck sich unserem Verein anzuschließen, dessen
Übungen am **Donnerstag** und **Samstag** abend unter Leitung des
Turnwarts **Kallenberg** stattfinden.

Böglinge vom 15. bis 18. Jahre melden sich ebenfalls bei dem Bezei-
neten an und werden die älteren Böglinge darauf aufmerksam gemacht,
daß ihnen nur dann das Vorrecht der Böglinge zusteht, wenn sie ununter-
brochen erscheinen.

Namens des Ausschusses:
der Vorstand **A. Binz.**

Es wird im allgemeinen Interesse gebeten, dieser Kund-
machung die größte Beachtung zu widmen!

Reeller seltener Gelegenheitskauf!!

Ich habe den gan-
deutenden Pferdebede-
steigerung um die Hälfte
standen und gebe auch
Mk. 3,80



zen Vorrat einer be-
Fabrik bei einer Ver-
des Kostenpreises er-
einzeln für je
Mk. 3,80

riesig große und schenerride, unverwiltliche **Pferdedecken** 180 cm
lang, 130 cm breit, mit farbigen Borduren versehen, in tadelloser
Qualität wahrhaft unverwiltlich. Versendung auch als Muster 1 Stk.
gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Täglich wer-
den nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall
allgemeine Anerkennung, da dieselben auch als **Bettdecken** ver-
wendet werden können. Herrschaftsdecken, hochprima R.M. 5,-
Reißdecken in feinsten Ausführung 200 cm 150 cm 3,50.
Schafwoll-Loden, das Neueste und Dauerhafteste für Damen-Klei-
der, grau, brapp und braun auf ein komplettes **Damentleid**
15 Meter R.M. 8,75.

Brünner Anzugstoffe aus **Rein-Wolle** für com-
plete Herren-Anzüge in dunklen modernen Farben
garantirt gute Qualität, vollkommen großer Ab-
schnitt 3 Meter 10, hochfeine Qualität R.M. 8,90.
Flanell-Bettvorleger mit Landschaftsbildern " 3,40.
Zute-Garnitur 2 Bettdecken, 1 Tischdecke prima zu-
sammen " 8,40.
Damaß-Grail I. Qualität, 30 Wiener Ellen " 11,85.
Zollfreier Versandt erfolgt per Post gegen **Cassa** oder
Nachnahme innerhalb 24 Stunden. Nichtkonvenirendes wird anstands-
los umgetauscht oder der einbezahlte Betrag sofort retourniert.
Geehrte Aufträge und Anfragen ersuche zu adressieren:

Albert Kahl, Repräsentant von **M. Rundbakin**,
Bärwaldstrasse 57 Berlin.

Winnenden.

3 Viertel
Baumgut
im Waiblingerberg seht dem Verkauf aus.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
1/2 Viertel
breiten Klee
und 3 Viertel **Gras** hat zu verpachten
G. Spröker, Schuhmacher.

Heidenhof.
Ein Knecht
im Alter von 16 bis 20 Jahren, der
auch gerne Vieh füttert, wird zu soforti-
gem Eintritt bei hohem Lohn gesucht von
J. Häufermann G. S.

Winnenden.
Ein ordentliches
Mädchen
im Alter von 15 bis 17 Jahren wird
sogleich gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt
in die Lehre
Fr. Burkhardt,
Wagner.

Klinik für Unterleibs-, Ge-
schlechts-, Frauen- u. Hautkrank-
heiten, Schwäche, Ausfluß, Was-
serbrennen, Bettlägen, Blasenleiden
u. s. w. Auch **brieflich** nach neuer
wissenschaftlicher Methode. Keine Be-
rücksichtigung! Strengste Verschwiegenheit
und **Garantie** in allen heil-
baren Fällen.
Spezialarzt **R. Moebus** in **Wolf-**
halden (Säweiz).
Briesporto 20 Pfennig.

Anlage 344,000; das verbreitetste aller deut-
schen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen
Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die **Modenwelt.**
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Handarbei-
ten. Monatlich 2 Num-
mern. Preis vierteljähr-
lich M. 1,25 = 75 Kr.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten
und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschreib-
ung, welche das ganze
Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen,
Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und
die Bett- und Tischwäsche u., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400
Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bun-
stickerie, Namens-Listen u.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
Probe-Nummern gratis und franko durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 88;
Wien I., Dperngasse 3.



Großheppach.
Ich erlaube mir hiemit, mein großes Lager aller
Sorten **reingehaltener**
Remsthaler- & Neckarweinen

aus den Jahrgängen 1881, 1884, 1885 und 1886
zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Durch
den Erwerb eines bedeutenden Quantum **vorzügl. Weine** aus dem
Weinlager der Frau Oberforstmeister **v. Abel** dahier bin ich in den Stand
gesetzt, jeglichen Anforderungen gerecht zu werden.
Ich lade die Herren Weinkäufer zum Bemustern vor die Fässer freund-
lich ein und sichere im Voraus reelle und gewissenhafte Bedienung zu.
Hochachtungsvoll
Ferdinand Guß.

Winnenden den 6. Juni 1887.
Todes-Anzeige.
Unsere liebe, unvergessliche Gattin, Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Karoline Zwink geb. Solst
ist heute Mittag 12 Uhr nach langem, schweren
Leiden sanft in dem Herrn entschlafen.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Abbitte.

Die gegen **Andreas Körner** in
Höfen gemachten beleidigenden Äußer-
ungen nehme ich als unwahr zurück und
bitte denselben um Verzeihung.

Christine Schneider
von Baach.

Bleichsucht.

Blutarmuth.
Schon seit geraumer Zeit litt ich an hoch-
gradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit
den Begleiterscheinungen, wie: Frösteln,
große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger
Schlaf, Verdauungs-Störungen,
Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen,
unregelmäßige, zu schwache Regeln,
allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz etc.
In meiner Noth nahm ich zu Herrn
Bremicker, prakt. Arzt in Glarus,
meine Zuflucht, welcher mich in kurzer
Zeit, durch briefliche Behandlung, mit
unschädlichen Mitteln, vollkommen von mei-
nen Leiden heilte. Keine Berufsstörung!
Stedborn, Sept. 1885. **Suf. Ulmer.**
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

David Mayer
Pauline Pfeleiderer

Verlobte.

Winnenden. Degenhof.
Im Juni 1887.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige ent-
gegennehmen zu wollen.

Lehrverträge

empfehlen

E. Huss.

Schwaikheim.

Eine gute

Bither

hat zu verkaufen

Lehrer **Dahenwadel.**

Nur echt mit der Marke „Anker!“
Gicht- u. Rheumatismus-
leidenden ist hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Borrüthig in den meisten Apotheken.

Das größte
Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg,
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 60 S das
Pfund, sehr gute Sorte 1, 25,
Prima Halbdaunen 1, 60 Pfg.
und 2 A, Prima Ganzdaunen
2 A 50 S.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Waare
wird umgetauscht.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigte, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht unt. 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Ganzdaunen 1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern
2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M.
Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindestens 25 M. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Die Nordsee-Kanal-Feier.

Kiel, 3. Juni.
Heute früh 9^{3/4} Uhr fuhr der Kaiser, begleitet
von den Prinzen Wilhelm, Heinrich, Leopold und
einem glänzenden Gefolge im Wagen vom Schlosse
über Bellevue und Belvedere nach dem Festplatz
zu Holtenua, unterwegs vom Publikum und der
Spalter bildenden Schuljugend mit endlosem Jubel
begrüßt. Um 10 Uhr traf die Großherzogin von
Baden ein zur großen Ueberraschung des Kaisers
und blieb während der ganzen Feier an seiner
Seite. Am Hasen hatte sich zwischen 8 und 9
Uhr bereits ein wunderbar prächtiges Bild entfaltet.
Sieben große Dampfer mit 800 offiziellen Fest-
gästen, darunter die Staatsminister, die Bundes-
ratsbevollmächtigten, Reichs- und Landtagsabge-
ordnete, hohe Militärs und sonstige angesehene
Persönlichkeiten, drei Dampfer, an deren Bord
sich die Studentenschaft und die Sängerschöre be-
fanden, und fünf weitere Dampfer mit mehreren
tausend sonstigen Festteilnehmern stachen in See.
Patriotische Weisen tönen übers Wasser. Von
der Flotte donnern hundertfache Salutsschüsse. Die
Feier verlief bei windigem, aber heiterem Wetter
herrlich. Der Kaiser stand während der ganzen
halbstündigen Feier aufrecht, ohne den Thronstuhl
zu benutzen. Staatssekretär v. Bötticher, der den
Reichskanzler vertrat, verlas die Grundsteinurkunde,
welche nach der Kdl. Ztg. folgendermaßen lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher
Kaiser, König von Preußen u. s. w. thun kund
und fügen hiermit zu wissen: Die Herstellung
einer unmittelbaren Verbindung der beiden deut-
schen Meere durch eine für den Verkehr der
Kriegs- und Handelsflotte ausreichende Wasser-
straße ist seit langer Zeit das Ziel patriotischer
Wünsche gewesen. So lange das Vaterland
der Einigung entbehrete, lag dieses Ziel in un-
erreichbarer Ferne. Nachdem aber durch Gottes
Fügung das deutsche Reich neu erstanden war,
konnte der Plan zur Herstellung jener Verbind-
ung in der uns seitdem beschieden gewesenen Zeit
friedlicher Entwicklung festere Gestalt gewinnen.
Durch das Reichsgesetz vom 16. März 1886
ist die Verbindung beider Meere nunmehr sicher
gestellt worden. Ein Bauwerk von gewaltiger
Ausdehnung soll damit unternommen, ein blei-
bendes Denkmal deutscher Einigkeit und Kraft

geschaffen und in den Dienst nicht nur der vater-
ländischen Schifffahrt und Wehrhaftigkeit, sondern
auch des Weltverkehrs gestellt werden. Keine
menschliche Voraussicht vermag die zukünftige
Bedeutung dieses Baues in vollem Umfange zu
ermessen; die Wirkungen ragen über das lebende
Jahrhundert hinaus. Im Hinblick auf diese
Bedeutung des vaterländischen Unternehmens
haben Wir beschlossen, daß im Namen der
Fürsten und freien Städte des Reichs, in Ge-
meinschaft mit den Vertretern des Reichstages und
des preussischen Landtages, der Grundstein zum Bau
des Nord-See-Kanals und zwar an der Stelle
gelegt werde, an welcher sich in Zukunft die
Eingangsschleuse bei Holtenua erheben wird.
Möge der Bau dem deutschen Vaterlande, möge
er den Erbprinzregenten zu Heil und Segen ge-
reichen! Möge durch ihn das Gedeihen der
deutschen Schifffahrt und des deutschen Handels,
die friedliche Entfaltung des Welt-Verkehrs, die
Stärkung der vaterländischen Seemacht und der
Schutz unserer Küsten kräftig gefördert werden!
Das wolle Gott in Gnaden! Gegenwärtige Ur-
kunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Un-
serer Allerhöchsteigenhändigen Namens-Unterschrift
vollzogen und mit Unserem größeren Kaiserlichen
Insignel versehen lassen. Wir befehlen, die eine
Ausfertigung mit den dazu bestimmten Schriften
und Münzen in den Grundstein der Schleuse
bei Holtenua niederzulegen, die andere in Un-
serem Archiv aufzubewahren. Gegeben Holtenua,
den 3. Juni 1887.

Der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld hatte
den Vorzug, dem Kaiser die Kelle mit folgenden
Worten zu überreichen:

Seit Gründung des Reiches haben Kaiser-
liche Majestät mit nie rastender Sorge, mit
hoher Weisheit und Kraft für das Wohl Deutsch-
lands gewirkt. Auch heute wollen Kaiserliche
Majestät ein Werk begründen, bestimmt, dem
deutschen Handel eine neue Straße zu eröffnen
und über seine Küste hinaus die Macht des
Reiches zu stärken. Dieselbe Hand, die einst
Deutschlands Fürsten und Völker zu einem ewi-
gen Bund vereinigt, wird jetzt den ersten Stein
legen zu einem Bau, der die deutschen Meere
verbindet. Möge Gottes Segen, der so sichtlich

das Wirken Ew. Kaiserlichen Majestät begleitet,
auch auf diesem Bau ruhen. Möge er zur
Vollendung gelangen zum Heile Deutschlands,
zum Ruhme seines Kaisers! Mit diesem Wunsche
überreiche ich Ew. Kaiserlichen Majestät namens
des Bundesrats die Kelle.

Der Kaiser sprach nunmehr bei der Ausfüh-
rung der Hammerschläge mit lauter Stimme folgende
Worte: „Zur Ehre Deutschlands, seinem fortschrei-
tenden Wohle, seiner Macht, seiner Stärke!“ Dann
entblöhte er das Haupt und fuhr fort: „Im Namen
des Kaisers und der Kaiserin.“ Prinz Wilhelm
führte als Vertreter seines Vaters für den Kaiser
die Hammerschläge aus, dann folgten die Prinzen,
die Minister, die stimmsührenden Mitglieder des
Bundesrats, die Präsidenten des Reichstages und
des Landtags, die Chefs der Reichskämter.

Hofprediger Kögel hielt hierauf die Weiserebe,
die mit folgenden Worten schloß: „Das Meer
brause und was darinnen ist vor dem Herren“
— so ruft der Psalter einer. Wenn die Wogen
der Ostsee und der Nordsee ineinander rauhen
werden, dann soll auf ihr Frohlocken unsere Ant-
wort sein: „Nicht uns, nicht uns, o Herr, sondern
deinem Namen gieb Ehre! Vater unseres Herrn
Jesu Christi, segne uns und behüte Kaiser und
Reich. Laß dein Angesicht über die deutschen
Fürsten, freien Städte und alle Stämme und
Stände leuchten und sei unserm Volk und Vater-
land gnädig. Erhebe dein Angesicht auf das heute
begonnene Werk und gieb uns und unsern Nach-
kommen deinen Frieden. Amen.“

Nachdem ein Chor Händels „Hallelujah“ gesun-
gen, brachte Herr v. Bötticher ein Hoch auf den Kaiser
aus, in welches die ganze Versammlung begeistert
einstimmte. Darauf wurde die Nationalhymne
gesungen. Nach Beendigung der Feier fuhr Se. Maj.
trotz des hohen Seeganges auf der „Pommernia“
nach Kiel zurück, wo er bei dem reichgeschmückten
Schuhmacherthor unter jubelnden Zurufen der
dichtgedrängten Menschenmenge landete. Um 2 Uhr
sand ein glänzendes Festmahl auf Bellevue statt,
das von 278 Personen besucht war. Landtags-
marschall Graf Ranzau brachte den Toast auf
den Kaiser aus. Der Kaiser toastete auf die
schleswig-holsteinischen Lande und auf das Ge-
deihen des Kanals. Um 4^{1/2} Uhr trat der Kaiser
unter den enthusiastischen Zurufen einer zahlreichen
Menge die Rückreise nach Berlin an.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 2. Juni. Durch die entsehnsvolle That auf der „Stelle“ bei Nohrader ist in die Reihen der zahlreichen Spaziergänger, welche besonders in der jetzigen Jahreszeit unsere Höhen begehen, ein schwerer Schrecken gefahren. Thatsächlich treibt sich in den die Stadt umgebenden Waldungen mancherlei Gefindel umher, dem scharfer zu Leib gegangen werden sollte.

Murrhardt, 2. Juni. In der Rottmannsberger Sägmühle ereignete sich gestern Mittag ein bedauernswerter Unglücksfall; der noch ledige Bruder des Walbhornwirts Holzwart in Sechselberg war beim Schneiden von Weinbergpfählen behilflich. Trotz wiederholten Warnungen von Seiten des Sägmüllers, etwas vorsichtiger zu sein, brachte er beim Schieben des Holzes die Hand zu nahe an die Säge und in einem Nuß waren ihm 4 Finger der rechten Hand abgetrennt.

Vietigheim, 2. Juni. Die auf den 1. Juni hieher ausgeschriebene Versammlung von Wirten des unteren Neckargaus war nicht so stark besucht, als man hätte der Wichtigkeit der Sache wegen erwarten dürfen. Es erschienen etwa 40—45 Wirte aus der Gegend von Stuttgart, Cannstatt, Heilbronn, dagegen waren von der Umgegend wenige anwesend. Nachdem der Vorstand, Hr. Hedinger aus Stuttgart die Versammlung begrüßt, legte Hr. Fleiner aus Heilbronn die Zwecke des Vereins dar und forderte die Anwesenden auf, dafür zu sorgen, daß überall Vereine sich bilden, die die Interessen der Wirte wahren und namentlich bei Landtagswahlen sich von den Kandidaten das Versprechen abgeben lassen, für die Aufhebung des Gesetzes von 1827 betreffs des Umgeldes eintreten zu wollen. Dieser Aufforderung leisteten denn auch die anwesenden hiesigen Wirte Folge. Hierauf beschloß man, sich der Eingabe norddeutscher Wirte an den Reichstag anzuschließen, es möchte die Bierfälschung amtlich für das ganze Reich angeordnet, der Verkauf von Flaschenbier seitens der Privaten eingeschränkt und auch die Erteilung von Wirtschaftskonzessionen erschwert werden. An unsere Regierung soll sodann die Bitte gestellt werden, dieselbe möchte die Fabrikation der vorgeschriebenen Gläser amtlich kontrollieren lassen, damit die Wirte der vielen Mißbilligkeiten bezüglich des Littergehalts der Schanzgefäße enthoben würden. Mit dem Wunsche, sich zahlreich zu dem am 10. Juni in Stuttgart abzuhaltenden Abgesandtenstag des Vereins deutscher Wirte einzufinden, schloßen diese Beratungen.

Vom Fuße des Wunnensteins, 2. Juni. Bei dem schweren Gewitter am gestrigen Abend wurde in Winzerhausen ein heuer konfirmiertes Mädchen, das unter der offenen Stallthüre stand, vom Blitze getroffen. Man trug die Bewußtlose nach Hause, wo sie sich langsam wieder erholt.

Craischheim, 2. Juni. Gestern wurde von der hiesigen Polizei ein 17jähriges Mädchen vom Weeghof unter der Anschuldigung verhaftet, auf der gegenwärtig hier stattfindenden Auswiesennesse Taschendiebstähle begangen zu haben. In ihrem Besitz besanden sich 6—7 Geldbörsen.

An der K. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 1461 Studierende, worunter 893 Württemberger und 568 Nichtwürttemberger. Die angegebene Frequenz übertrifft die des vorjährigen Sommersemesters (1403) um 58 und ist überhaupt die höchste bis jetzt erreichte Frequenz der Universität Tübingen.

Seidenheim, 3. Juni. Handelsgärtner B. von hier verschwand über die Pfingstfeiertage plötzlich von hier nach einem heftigen Streit mit den Seinigen. Es stellte sich nun heraus, daß die eigene Tochter (25 Jahre alt) gerichtliche Anzeige machte, ihr Vater sei mit ihr in sträflichem Umgang gestanden. Haus und Garten hat der Verschwendene in der letzten Nacht unter der Hand verkauft und ist jedenfalls mit Mitteln versehen nach Amerika.

Ravensburg, 2. Juni. Die hiesige Tagelöhnersfrau, welche kürzlich einen Selbstmordversuch machte, hat sich wiederholt den Hals abschneiden wollen und liegt nun lebensgefährlich verletzt darnieder.

Tagesberichte.

Berlin, 2. Juni. Die in auswärtigen Blättern auftretenden Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung des Herzogs Albrecht von Württemberg mit einer der Töchter des Kronprinzen begegnen hier ebenso wie die daran geknüpften weiteren Vermutungen keinem Glauben. — Die Entfernung des Generals Boulanger von der Leitung des Kriegsministeriums in Frankreich wird in hiesigen militärischen und diplomatischen Kreisen äußerst günstig aufgefaßt, ja man glaubt, daß

erst jetzt der Friede gesichert anzusehen ist. Die militärische und organisatorische Tüchtigkeit Boulangers wurde allerdings in Berlin nicht gefürchtet, im Gegenteil von kompetenter Seite recht abfällig beurteilt; für ernste Lage wurde er geradezu als ein willkommenener Segner beurteilt. Aber die aufreizende Wirkung dieser Persönlichkeit auf die Massen ist nicht zu unterschätzen und ein solcher Mann in hoch offizieller amtlicher Stellung bedeutet eine fortwährende Gefahr für den internationalen Frieden. Daß also Herr Boulanger, dieser miles gloriosus, dem ruhigen Fachmann weichen mußte, ist als ein Zeichen besserer Erkenntnis zu begrüßen und wird in Berlin als ein günstiges und wertvolles Symptom in der Lage gewürdigt.

Im Interesse der geringeren Belastung des Soldaten sind, wie wir dem „Fränkischen Kurier“ entnehmen, gegenwärtig für die einzelnen Ausrüstungsstücke die höchsten und niedrigsten Gewichtsgrenzen festgesetzt, die bei der Beschaffung innegehalten werden sollen. Das Höchstgewicht darf nur bei einzelnen und insbesondere nur bei solchen Stücken überschritten werden, welche für besonders große bzw. kräftig gebaute Leute bestimmt sind. Aus vorbemerkten Gewichtsgrenzen berechnet sich das Durchschnitts- (mittlere) Gewicht nach Gramm: für den Tornister mit Leibriemen 265, die Säbeltasche M 87 mit 77, das Leibriemenschloß mit 57, die Patronentasche, 2 vordere für Gemeine 695, für Unteroffiziere mit 397, die hintere mit 320, die Schnürschuhe das Paar mit 1200, ein Helm mit Sturmriemen 495, das Kochgeschloß 735, den Brodbbeutel 300, das Fuß- und Nähzeug 600, zusammen mit 6514 Gramm = 13 Pfund. Bei Berechnung des vom Soldaten zu tragenden Gesamtgewichts ist noch anzusehen: das Gewehr mit 4600 Gr., das Hundert Patronen mit 4300 Gr., das Seitengewehr mit Scheide 900 Gr., dann annähernd Leibwäsche, Kleider, Mantel, Stiefel, Schanzzeug, Brod zc. zusammen mit 17000 Gr., was ein Gesamtgewicht von 23314 Gr. ergibt. Rechnet man noch die weiteren Habseligkeiten (Pfeife, Tabak, Messer, Gabel, Löffel, gefüllte Feldflasche zc.) hinzu, so kann man das vom Soldaten mit voller Felbausrüstung auf dem Marsche und im Gefechte zu tragende Gewicht mit rund 50 Pfund beziffern; bei abgelegtem Tornister dürfte es 8—10 Pfund weniger sein.

Die strategischen Eisenbahnen an der badisch-schweizerischen Grenze, für welche der Reichstag die Mittel bewilligt hat, sollen während des Sommers in Angriff genommen werden und hierzu mehrere tausend italienische Arbeiter eintreffen, wie aus Karlsruhe gemeldet wird.

Die Bewohner unserer westlichen Grenzdistrikte können seit Wochen das Schauspiel einer eigentümlichen Rückwanderung beobachten. Erst kamen die Dienstmädchen, die General Boulanger seinen Offizieren verboten hatte, und jetzt treffen vielfach Leute aus Frankreich ein, die dort das Mustergewerbe ausübten und brotlos wurden, indem ihre Prinzipale von der Bevölkerung genötigt wurden, sie zu entlassen. Am besten bleibt man fort aus Frankreich.

Bingen, 30. Mai. Ein Schuhmachergeselle hat ein Velociped für Wasserfahrt erbaut und dasselbe am letzten Freitag zum ersten Mal auf der Nahe in Thätigkeit gesetzt. Dasselbe ist aus Brettern und Balken erbaut und hat im Innern ein Schaufelrad, welches durch ein Trittwerk bewegt wird, während der Fährmann das Steuer an Seilsträngen handhabt. Das Fahrzeug ging zu Berg und Thal leicht, rasch und stet, wie auch die Drehungen vermittelt des an Stricken geleiteten Steuers sicher gelangen.

Hamburg, 1. Juni. Das Feuer am Strandquai und Hübenerquai wurde erst nachmittags vollständig gelöscht. Dasselbe ist vermutlich durch Selbstentzündung von Baumwolle entstanden und durch 5 vor dem Baumwollenschuppen stehende mit Stroh gefüllte Eisenbahnwagen weiter verbreitet worden. Hierbei erlitt auch der Dampfer „Progress“, welcher das Stroh verladen sollte, bedeutenden Schaden; die Ladung desselben wurde weniger beschädigt. 20 mit Gütern beladene Eisenbahnwagen sind verbrannt. Ein Ingenieur der „City of Dortmund“ wurde erheblich verletzt und nach dem Hospital geschafft. Frau und Kind eines Eversführers sind ertrunken. Die Höhe des Schadens kann noch nicht genau festgestellt werden.

Dienstag Abend verübte der Werksführer Margoult am Valentinskamp in Hamburg ein schweres Verbrechen. Er bestürmte seine Arbeitsgeberin, die Inhaberin eines Schuhmachergeschäfts,

eine Witwe Mehlert, mit Liebes- und Heiratsanträgen, da die Witwe aber seine Bewerbungen abwies, beschloß er sie und sich zu töten. Er kaufte sich einen Dolch und einen Revolver und brang Dienstag abend gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr mit den beiden Waffen in den Laden, in welchem die Frau Mehlert noch mit Aufräumen beschäftigt war. Margoult stürzte sich dann sofort auf die Frau und versetzte derselben mehrere Stiche in die Brust, welche sie schwer aber nicht lebensgefährlich verletzten. Er selbst entzog sich der irdischen Gerechtigkeit, indem er sich mittels des Revolvers ins Herz schob.

In den Gewehrfabriken zu Spandau, so wird auswärtigen Blättern aus Berlin geschrieben, arbeiten schon seit geraumer Zeit bei Tage und bei Nacht mehr als 3000 Personen, während ungefährl. 1000 Frauen und Mädchen mit der Anfertigung von Patronen und 300 Frauenpersonen in der Pulverfabrik des genannten Waffenplatzes beschäftigt sind.

Kassel, 1. Juni. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich, so schreibt man dem Nrn. Kor., am Freitag abend die sensationelle und überall mit Kopfschütteln aufgenommene Nachricht in unserer Stadt, ja selbst in die Provinz hinaus: Es wird mobil gemacht! Und zwar stützte sich diese Nachricht auf die Thatsache, daß von 5 Uhr nachmittags ab auf hiesigem Güterbahnhof sämtlichen Expeditoren, Fabrikanten zc. die Abnahme der angefahrenen Güter mit der Erklärung verweigert worden war: „Der Privatgüterverkehr sei infolge einer Mobilmachung eingestellt.“ Wie diese sensationelle Mitteilung durch die zurückfahrenden Güterbeförderer mit Windesschnelle sich im Publikum verbreitete, bedarf keiner näheren Begründung. Ob Frankreich mobil gemacht oder ob Deutschland mobil zu machen im Begriffe stehe, wußte man nicht, man kannte nur die Thatsache, daß auf der Bahn keine Güter mehr angenommen wurden. Daß schließlich die Nachricht bei ihrem Weiterlaufen von Mund zu Mund sich dahin zuspitzte „Frankreich habe Deutschland den Krieg erklärt“, ist leicht begreiflich. Die wenigen Einsichtsvollen, welche auf das geradezu Un glaubliche einer derartigen politischen Katastrophe hinwiesen und in militärischen Kreisen, die von nichts wußten, Erkundigungen einzogen, fanden nur halb Gehör; als man jedoch bis spät gegen Abend vergeblich die Bestätigung von Berlin durch eine offizielle Depesche, ein „Extrablatt“ zc. erwartete, da begegnete die kriegerische Botschaft immer mehr berechtigten Zweifeln, die sie bei vielen ja von Anfang an gefunden hatte. Indessen hat wohl mancher — namentlich in Anbetracht des Ernstes der politischen Situation und der Vorgänge in Frankreich — sich mit banger Sorge in's Bett gelegt. Heute früh kam nun die erwartete Aufklärung, die den Zeitungen ein Eisenbahnbeamter überbracht; der betreffende Beamte hatte eine amtliche Verfügung bzw. Depesche, die für den Fall einer Mobilmachung Vorschriften enthielt, falsch verstanden und zwar „infolge einer Mobilmachung“ gelesen bzw. verstanden.

Wien, 1. Juni. Ein großer Postdiebstahl, verübt von einem Subalternbeamten Namens Zalewski, macht viel Aufsehen. Es wurde festgestellt, daß Zalewski im ganzen zwanzig Briefe unterschlagen hat, in welchen sich die Summe von 151 527 Gulden befand. Zalewski ist bereits im Jahre 1875 wegen Fälschung einer Postanweisung auf dem Postamte Zaleszcypt mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden, um so mehr wundert man sich, daß man ihm einen solchen Posten anvertraut hat. Auf die Ergreifung des flüchtigen Diebes ist von der Postverwaltung eine Belohnung von 1000 Gulden gesetzt, außerdem für die Zustandebringung des unterschlagenen Gutes 10 Prozent desselben. — Die 27jährige Tochter Marie des Militär-Oberrechnungsrates Schwarz verübte einen schrecklichen Selbstmord. In einem Anfall von Geistesstörung bestrich sie in einem Walde an der Westbahn ihre Kleider mit Petroleum und setzte dieselben in Brand. Man fand nur mehr die verkohlten Ueberreste der Unglücklichen.

Zum großen Postdiebstahl in Wien ist der Berliner Kriminalpolizei neuerdings mitgeteilt worden, daß in den von dem Post-Assistenten Philemon Zalewski alias Zaleski (Edler von Sclita) unterschlagenen 20 Postsendungen sich zusammen 151 527 Gulden, darunter 73 österreichische Eintausend Gulden-Noten befunden haben und daß Zalewski früher wiederholt die Absicht geäußert hat, nach Amerika oder Rumänien zu gehen. Gleichzeitig ist eine Facsimile der Handschrift des flüchtigen nach Berlin mitgeteilt worden.

Pest, 2. Juni. Die Ueberschwemmungen in Südbungarn und Siebenbürgen richten fortwährend große Verheerungen an. In Karlsburg (Siebenbürgen) sind beinahe 200 Häuser infolge des

Hochwassers eingestürzt oder arg beschädigt. Aus Hatzfeld wird telegraphiert: „Die Gefahr an den Begadämmen ist im Steigen; ungeheure Flächen sind überflutet.“ Dagegen hat sich die Lage in Temesvar gebessert und die Hochflut ist im Sinken begriffen.

Pest, 3. Juni. Die Theiß-Schleuse Miskolc ist vollständig weggerissen. 4000 Mann arbeiten an den gefährdeten Stellen. Man hofft die 40 Meter breite Einbruchsstelle mit 4 Steinschiffen und 6000 Erbsäckchen zu verstopfen, obwohl zwar der erste Versuch, ein großes mit Steinen beladenes Theißschiff zu versenken, mißglückt ist. Das Schiff, das 10000 fl. gekostet, war in einem Augenblick zersplittert und die Steinladung verstreut. Gestern abends stieg die Flut zusehends und drang mit großer Gewalt durch den Damm und wälzte sich unaufhaltsam auf die Ortschaften Hodmezoe, Vasarhely, Algyoe, Mako-Felbeo.

Prag, 2. Juni. Aus Szegedin kommt die erschreckende Nachricht, daß die Theiß rapid steigt; die Porganger Schleuse ist durchgerissen, hunderttausend Joch üppigster Getreidefelder sind überschwemmt.

Madrid, 3. Juni. Der Senat hat den Antrag, das aus dem Auslande eingeführte Getreide mit einem Zuschlagssolle von 35 Prozent zu belegen, mit 89 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

Paris, 2. Juni. Das Kabinett Rouvier will die angekündigten Erparnisse von 60 Millionen in den Budgets des Krieges, der Marine und der öffentlichen Arbeiten machen.

Paris, 2. Juni. Zwei Studenten aus Straßburg, welche gestern nach Nancy gekommen waren, ergingen sich abends auf dem Meßplatz. Sofort entstand, wie man der Str. P. meldet, ein Volksauflauf; die Polizei führte die Studenten zum Polizeiposten; der Volkshaupte zog hinter ihnen her und rief: „Es lebe Frankreich! Es lebe Boulanger!“

Paris, 2. Juni. Gestern fanden 2 große Brände in der Provinz statt. In Roubaix brannte die Baumwollspinnerei ab. Der Schaden beläuft sich auf über eine Million. Zwei Feuerwehrmänner und ein Kind wurden verwundet. 500 Arbeiter wurden brotlos. In Lille zerstörte das Feuer die Baumwollfabrik Manuel. Der Schaden beläuft sich auf über 2 1/2 Millionen, da noch drei andere Fabriken vom Feuer ergriffen und 28 benachbarte Häuser beschädigt wurden. 1500 bis 2000 Arbeiter befinden sich ohne Beschäftigung.

Paris, 3. Juni. Die Kammer lehnte in der gestrigen Sitzung mit 446 gegen 60 Stimmen den Antrag Freppels auf Vertagung der Beratung des Militärgesetzes bis zur nächsten Session ab, nachdem Rouvier den Antrag unter Hinweis auf die Erklärung des Kabinetts bekämpft hatte.

Brüssel, 2. Juni. In der Provinz hat sich die Situation gebessert, in Brüssel dagegen ist ein Anwachsen der Agitation zu bemerken. 4000 Arbeiter streiken. Das Kohlenbergwerk „Alliance“ (Charleroi) ist mit Dynamit teilweise in die Luft gesprengt. Ein Montstreeming von zehntausend Arbeitern faßte gestern eine Resolution wegen des allgemeinen Stimmrechtes. Trotz des Verbotes fanden in den Straßen Brüssels starke Zusammenrottungen statt.

London, 3. Juni. Eine „Lloyd“-Depeche aus Aken vom gestrigen Tage meldet: Die Bergung der Ladung des am 30. Mai wrackgewordenen Dampfers „Ober“ hängt gänzlich vom Wetter ab. Der untere Kielraum ist voll Wasser.

Die Explosion schlagender Wetter, welche sich am Samstag in der in High Blantyre (Canarshire) gelegenen Kohlenzeche Udstone ereignet, hat sich zu einer Grubenkatastrophe gestaltet, wie sie so furchtbar in Schottland seit Jahren nicht dagewesen. Die Zeche stößt dicht an die Dixon Grube, wo vor 9 oder 10 Jahren 223 Menschen durch eine Explosion ihr Leben verloren. Am Samstag Morgen stieg die übliche Anzahl von Arbeitern etwa 150-160, in die Zeche hinab. Das Bergwerk hat vier Schächte. Bald nach 9 1/2 Uhr wurde eine furchtbare Detonation gehört und unmittelbar darauf schossen Flammen aus dem Schacht Nr. 2 empor. Es bildeten sich sofort Rettungsmannschaften, welche in den Schacht hinabstiegen und nach unfählichen Anstrengungen 80 bis 90 Grubenarbeiter, teils unverfehrt, teils in verletztem Zustande, an die Oberfläche schafften. Die übrigen 70 oder 75 Verschütteten sind der Katastrophe voraussichtlich zum Opfer gefallen. Die Ursache des Grubenunglücks ist noch nicht

ermittelt und wird wahrscheinlich ein Geheimnis bleiben. Da in den Kleibern verschiedener Leichen Tabakspfeifen, Zündhölzchen und Schlüssel zum Öffnen der Sicherheitslampen vorgefunden worden, läßt sich folgern, daß wahrscheinlich Fahrlässigkeit in dem Umgange mit Licht das Unglück herbeigeführt hat. Die Königin sandte eine Beileidsdepeche nach High Blantyre, worin sie der Hoffnung Ausdruck gab, daß mehr Leben gerettet werden würden; sie erhielt jedoch die telegraphische Antwort, es werde gefürchtet, daß alle Verschütteten tot seien.

Petersburg, 2. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Merw wurden von den in der Nähe der Begschast Kerki wohnenden Afghanen am 20. Mai kutharische Beamte niedergemetzelt, angeblich weil dieselben die Bevölkerung nicht veranlaßt hätten, sich dem russischen Vorgehen auf Kerki zu widerlegen.

Burgas, 2. Juni. Ein Erlass des Kriegsministers besagt, daß angesichts der Möglichkeit, daß der Belagerungszustand über das Land verhängt werden könnte, alle Komites der nationalen Verteidigung unter den Befehl der Militärkommandos gestellt seien. Die Unruhen, die durch einige Unzufriedene hervorgerufen sind haben gar keine Bedeutung.

New-York, 2. Juni. Nach einem aus Mexico hier eingetroffenen Telegramm entstand in der dortigen Kathedrale infolge einer brennenden Altardecke ein Feuerlärm, wobei einige Kinder getötet und mehrere Frauen verwundet wurden.

Eine Depeche aus Mexico meldet, daß am 30. Mai gegen 3 Uhr Morgens im ganzen Thale starke Erdstöße verspürt wurden. Die Erderschütterung war heftiger Art und hatte eine hebende Bewegung, die fünf Sekunden dauerte. Derselben folgte ein dumpfes, donnerähnliches Geräusch und ein starkes Vibrieren des Erdbodens von Osten nach Westen. Die Häuser neigten sich hin und her, und Tausende von Personen verließen ihre Betten. Kurz darauf erfolgte ein weiterer Stoß, begleitet von denselben Wirkungen in den Vorstädten wie in Mexico selber. Erdstöße wurden auch in den Staaten Hidalgo, Mexico, Morelos, Puebla, Tlascala, Veracruz und Oajaca verspürt. Die Nacht des Erdbebens verursachte das Läuten von Glocken und Risse in Mauern. Einer von den vier Aquädukten, die Wasser nach der Stadt Mexico leiten, wurde beschädigt, und die Wasserzufuhr hat sich folglich vermindert.

Wie englische Blätter aus Indien melden, ging am 25. und 26. v. M. ein furchtbarer Cyclon über die Bai von Kalkutta hinweg. Der Dampfer „Sir John Lawrence“, der 750 Eingeborene an Bord hatte, und mehrere andere Schiffe sollen mit der ganzen Besatzung untergegangen sein. Ein Transportschiff wurde samt dem Dampfer, der dasselbe im Schlepptau führte, an die Küste geworfen. Auch sonst hat der Orkan noch viele Zerstörungen angerichtet.

Gerichtssaal.

Zu der Frage, ob der Ehemann berechtigt ist, die Briefe seiner Ehefrau zu eröffnen, drückt das „Archiv f. Post u. Tel.“ zwei ältere Urteile höchster Gerichtshöfe ab. Das vormalige Sächsische Ober-Appellationsgericht in Dresden hat in einem Erkenntnis vom 30. November 1874 ausgesprochen, daß, wenn auch einem Ehemann die Befugnis, an seine Ehefrau gerichtete verschlossene Briefe eigenmächtig zu eröffnen, nicht unbedingt und unter allen Umständen würde abgesprochen werden können, dennoch dem Ehemann im Allgemeinen eine desfallsige Berechtigung keineswegs zustehe. Anders entschieden hat das vormalige preussische Obertribunal in einem Erkenntnis vom 21. Oktober 1858. Dort handelte es sich um einen Ehemann, der einen von seiner Frau an einen Offizier gerichteten Brief geöffnet hatte. In dem betr. Erkenntnis wird ausgeführt, daß der Angeklagte als Ehemann befugt gewesen sei, den in Rede stehenden Brief seiner Ehefrau zu öffnen, daß dies schon aus den Rechten des Ehemannes als Hausherrn, insbesondere aber aus den ihm vermöge der ehelichen Gewalt oder Voigtshaft über die Ehefrau zustehenden Rechten von selbst folge. — Danach würde dem Ehemanne auch die Berechtigung zugestanden werden müssen, die an seine Ehefrau gerichteten Briefe an sich zu behalten und zu eröffnen, da die letztere Befugnis aus der Voigtshaft des Ehemannes über seine Ehefrau in gleicher Weise abzuleiten wäre. — Ein Erkennt-

niz des Reichsgerichts ist über die Frage noch nicht ergangen.

Verchiedenes.

Für junge Mädchen, die gerne heiraten möchten, ist eine Sitte zu empfehlen, die in der Bretagne besteht. Dort erscheinen an gewissen Festtagen junge Mädchen beim Tanz in rothen Röcken, die mit weißen oder gelben Streifen umrahmt sind. Diese Streifen bezeichnen die Höhe der Aussteuer, welche das Mädchen zu erhalten hat. Jeder weiße Streifen bedeutet Silber und bezeichnet 100 Franken Jahresrente, jeder gelbe Streifen bedeutet Gold und bezeichnet 1000 Franken Jahresrente. Die Einführung dieser Sitte, welche zeigt, wie viel ein Mädchen Aussteuer erhält, würde gewiß auch in Deutschland Nachahmung finden und viele junge Männer würden für die badiſche Landesfarbe schwärmen.

(Das Unrecht der Erstgeburt.) Fred, der fünfjährige Jüngste, ist frühzeitig gewekt worden, um seinen siebenjährigen Bruder mit einer Geburtstags-Gratulation zu weden. Mama hat ihm eine Marzipanschachtel für den Bruder gegeben und die Frage, ob er selber denn nicht auch eine bekomme, damit beantwortet, daß sein Geburtstag erst in den Herbst falle und sich dann, falls er bis dahin brav sei, wohl auch für ihn eine finden werde. Kaum kann aber Fred in der Kinderstube wieder angekommen sein, so erhebt sich ein schmerzliches Geheul und als die Eltern herbeistürzen sehen sie, daß der liebe Jüngste wütend auf das noch im Bett liegende Geburtstagskind losprügelt. — „Ja Fred, was ist denn aber das?“ — „In die Schule geht er zuerst,“ brüllte Fred, „und alle Jaden kriegt er zuerst — das bin ich schon so gewohnt! Aber wenn er nun auch noch den Geburtstag abnutzen soll, eh' ich ihn krieg', das laß ich mir nicht gefallen!“

Verloojungen.

(Braunschweiger 20 Thaler-Lose.) Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Kontursverlust von ca. 30 Mk pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 0,70 Mk pro Stück.

(Badiſche 100 Thaler-Lose vom Jahre 1867.) Ziehung am 1. Juni. Hauptpreise: Nr. 81383 120000 Mk Nr. 99801 24000 Mk Nr. 111638 12000 Mk Nr. 21833 4800 Mk Nr. 74865 99848 je 2400 Mk Nr. 5018 16251 21852 27565 30766 34026 47490 49056 49454 74886 79750 81771 91202 91214 92360 92371 93807 96522 103206 103212 103242 106676 108749 111636 111650 je 600 Mk.

(Oesterreichische 100 fl.-Lose vom Jahre 1864.) Ziehung am 1. Juni. Auszahlung am 1. Septbr. 1887. Gezogene Serien: Nr. 44 61 332 401 619 643 649 726 949 1026 1387 1525 1910 1950 2029 2169 2372 2489 2542 2745 2780 2916 2960 3515 3606 3793. Hauptpreise: Serie 1950 Nr. 66 150,000 fl. Serie 1950 Nr. 85 20,000 fl. Serie 3606 Nr. 52 10,000 fl. Serie 643 Nr. 20, Serie 2745 Nr. 50 5000 fl. Serie 1026 Nr. 5, Serie 2542 Nr. 60 2000 fl. Serie 44 Nr. 42, 55, Serie 3793 Nr. 94 je 1000 fl.

Liste der in den vereinigten Staaten gestorbenen Württemberger.

Ludwig Haberland aus Zabersfeld, 31 J., in Albany. — Gottlieb Plüger, Piano-Arbeiter aus Württemberg, 49 J., in New-York. — Karl Kastner aus Eplingen, 36 J., in Chicago. — Johannes Gehler aus Boll, DL. Göppingen, 82 J., Algeheym. — Johann D. Prinz von Winnenden, 51 J., in Indianapolis.

Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutarmerut, Bleichsucht und deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gesunden sehr für richtige Verdauung. 1/2 Liter-Flaschen 60 S., 1/2 Liter-Flaschen 40 S., bei Bezug von wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland gratisfrei. Depositare erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz.

Frankfurter Goldkurs

	Rmt.	Pfg.
Dulaten	9	54-59
20-Frankenstücke	16	15-18
Englische Sovereigns	20	28-32
Russische Imperiales	16	64-71
Dollar in Gold	4	16-20